Weitere Tätigkeiten im Dienste des historischen Erbes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus**

Band (Jahr): **84 (2004)**

PDF erstellt am: **12.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Weitere Tätigkeiten im Dienste des historischen Erbes

Kantonale Denkmalpflege

Allgemeines
Auch im Berichtsjahr 2003 sind uns mit ihrem grossen Wissen auf den Gebieten der Denkmalpflege und des Ortsbildschutzes die Herren Eduard Müller, Denkmalpfleger des Kantons Uri, Andreas Pfleghard, ehemaliger Denkmalpfleger des Kantons Zürich, als eidgenössische Experten und Dr. Jürg Davatz beratend zur Verfügung gestanden. Wir danken ihnen für die allzeit gute Zusammenarbeit.

An die Glarnerische Vereinigung für Heimatschutz sowie an die Stiftung Pro Netstal wurden Kantonsbeiträge ausgerichtet, welche diesen Institutionen erlauben, ihrerseits kleine Projekte unbürokratisch zu unterstützen.

Tätigkeiten in den einzelnen Gemeinden
Zugesicherte Kantonsbeiträge

Ennenda	Renovation Wohnhaus Mitteldorf 1 und 3
Mitlödi	Aussenrenovation Villa «Waldegg»
Schwanden	Renovation evangelische Pfarrkirche
Haslen	Renovation Wohnhaus im Zünli
Luchsingen	Renovation evangelische Pfarrkirche

Ausbezahlte Kantonsbeiträge

Niederurnen	Anteil Renovation Kosthaus in Ziegelbrücke
Näfels	Anteil Renovation und Umbau Kloster Mariaburg
	Anteil Renovation Tolderhaus
	Schlusszahlung Renovation Wohnhäuser Rösslistrasse 14/16
	Renovation Wohnhaus Rösslistrasse 20
	Renovation Gartenmauer Letzhof
Mollis	Renovation Wohnhaus Vorderdorfstrasse 50
Filzbach	Renovation Wasserstandsmonument
Obstalden	Schlusszahlung Renovation altes Pfarrhaus
Glarus	Anteil Renovation Wohnhäuser Eichen 18/20
	Schlusszahlung Renovation Waisenhausstrasse 1
	Renovation Wohnhaus Burgstrasse 65
	Beitrag für Fensterläden Burgstrasse 34
Ennenda	Renovation Wohnhaus Obere Säge 8
Mitlödi	Renovation Restaurant «Weisses Kreuz»
	Renovation Trümpihaus
Haslen	Renovation Rütihof
Rüti	Schlusszahlung Renovation Wohnhäuser im Marglen
	Schlusszahlung Renovation Wohnhaus Strassenraum Nr. 13
Matt	Anteil Renovation evangelische Pfarrkirche
Elm	Renovation Geissenställe in der Schwendi

Adolf Hauser

Museum des Landes Glarus – Freulerpalast

Wechselausstellung «Romantisches Glarnerland»: 120 eindrückliche Ansichten des Glarnerlandes aus der Zeit vor 1900 ergaben eine umfassende Gesamtschau, wie sie noch nie gezeigt worden ist. Konservator Jürg Davatz konzipierte und gestaltete die Sonderausstellung als anregende Entdeckungsreise durch den einstigen Kanton Glarus. Ihren besonderen Reiz gewann sie dadurch, dass sie neben druckgrafischen Blättern auch zahlreiche Zeichnungen, Aquarelle und Ölgemälde präsentierte. Darunter auch solche von Hans Conrad Escher von der Linth sowie von glarnerischen Künstlern des 19. Jahrhunderts wie Georg Anton Gangyner, Jakob Hoffmann, Johann Heinrich Jenny, Caspar Oertli und Heinrich Rhyner. Derartige Darstellungen in- und ausländischer Künstler prägten zu ihrer Zeit wie kaum etwas anderes das Bild und die weltweite Anziehungskraft der Schweiz. Eine Abteilung der Ausstellung belegte mit glarnerischen Beispielen die Entwicklung des Gebirgspanoramas. Ein vervielfältigter Katalog bot den Besuchern die wichtigsten Angaben zu den einzelnen Darstellungen. Der grösste Teil der Ausstellungsobjekte gehört dem Museum; wertvolle Leihgaben erhielten wir vom Kunsthaus Glarus, vom Landesarchiv Glarus, von der Graphischen Sammlung der ETHZ, von der Linth-Escher-Stiftung Mollis sowie von einigen Privatpersonen.

Unsere Ausstellung fand die Aufmerksamkeit und das Lob zahlreicher Liebhaber und Kenner. Fridolin Druck und Medien, Schwanden, publizierte auf die Ausstellungseröffnung hin einen prächtigen Wandkalender 2004 «Romantisches Glarnerland», der zwölf Landschafts- und Ortsansichten aus dem Besitz des Museums grossformatig abbildet.

Ankäufe und Schenkungen: Ankauf folgender Objekte: Zwei gut gemalte Bildnisse, die den Fabrikanten und ersten Glarner Ständerat Heinrich Trümpy-Oertli und seine Ehefrau Elsbeth darstellen, signiert von G. A. Gangyner und 1835 datiert. Ein Ölbild mit einer genauen Ortsansicht von Mitlödi, um 1850, unsigniert und undatiert.

Das Museum erhielt einige wertvolle Schenkungen: Von Greti Walther, Bern, ein seltenes Gewehr von 1789, vermutlich eine Arbeit des Glarner Büchsenmachers Kaspar Kubli. Aus dem Nachlass des Kunstmalers Jakob Wäch eine Sammlung von 40 druckgrafischen Blättern mit Sujets aus dem Kanton Glarus. Von Fritz Streiff, Gossau ZH, die Bildnisse des Ehepaars Fridolin Jenny-Heer, Fabrikant in Ziegelbrücke; Kopien aus der Zeit um 1900.

Museumsbetrieb: Trotz einer sehr schönen Sonderausstellung, positiven Zeitungsartikeln und einer in der Region Glarus, Gaster, March und Sarganserland intensiven Werbung brachte das Jahr 2003 nur 8079 Eintritte, was einem monatlichen Durchschnitt von 1000 Besuchern entspricht. Eintritte von erwachsenen Einzelpersonen 2099; Kinder und Schulen 1299; Gruppen 3237; Führungen 121. Im Hof des Palastes fanden zahlreiche Anlässe statt. Unsere Website *www.freulerpalast.ch* verzeichnete im Verlauf des Jahres 9700 Besucher.

Personelles: Im Mai ging Ruth Hefti in Pension, die mit ihrem Teilzeitpensum seit 1987 auch für das Museum viel nützliche Arbeit geleistet hatte. Neben Sekretariatsarbeiten erstellte sie vor allem den Zettelkatalog der Bibliothek und die in Ordnern abgelegte Fotosammlung zum Museumsgut und zum Palast. Als Nachfolgerin wurde Beatrix Holenstein gewählt, freilich nur noch mit 30 Stellenprozenten; ihre Hauptaufgabe liegt im Bereich Kulturförderung. Soweit es zeitlich möglich ist, erledigt sie nebenbei auch Arbeiten für das Museum.

Dank: Die Museumskommission dankt allen Persönlichkeiten und Behörden, welche die Bestrebungen unseres Museums mit ihrer Mitarbeit, mit Geldbeträgen oder mit Schenkungen unterstützt haben. Ganz besonders danken wir der Kommission zur Förderung des kulturellen Lebens und dem Regierungsrat des Kantons Glarus, die dem Museum auch im Jahr 2003 die notwendigen Geldmittel aus dem Lotteriefonds gewährten.

Jürg Davatz

Landesarchiv Glarus

Am 1. Juli 2003 wurde das Gesetz über das Archivwesen in Kraft gesetzt. Es verpflichtet die öffentlichen Organe, ihre Akten dem Landesarchiv geordnet anzubieten. Akten, die unter die Anbietepflicht fallen, dürfen ohne Zustimmung des Landesarchivs nicht vernichtet werden. Dies dient nicht nur dem besseren Nachvollzug der einzelnen Geschäfte, sondern auch der späteren Nutzung des überlieferten Schriftgutes.

In der Berichtszeit erhielt das Landesarchiv 140 Laufmeter (Lfm) Zuwachs aus der kantonalen Verwaltung: 2,5 Lfm Ratsprotokolle 1997–1999 und 17 Lfm Zeitungsbände «Glarner Nachrichten» von der Regierungskanzlei, 3,5 Lfm Akten vom Turn- und Sportamt, 4,0 Lfm vom Amt für Berufsbildung, 5,0 Lfm vom Handelsregisteramt, 0,5 Lfm vom Amt für Umweltschutz, 12,5 Lfm Untersuchungsdossiers und Strafverfügungen vom Verhöramt sowie 95,0 Lfm Krankengeschichten vom Kantonsspital. Ein weiterer Eingang resultierte aus der Abgabe von älteren Kirchenbüchern (Geburts-, Tauf- und Ehebücher) und Zivilstandsregistern infolge Redimensionierung der Zivilstandsämter.

Wegen der geplanten Zusammenführung der verschiedenen Gerichtsbereiche mussten die Magazine des Landesarchivs im Kellergeschoss und im Südflügel des Gerichtshauses geräumt werden. Die Holzkisten mit den Archivbeständen bis 1798 und 1803–1837 sowie dem Helvetischen Archiv wurden ins Untergeschoss der Postgasse 29 verlegt, alles Übrige, zirka 100 Tonnen, in den Feuerwehrstützpunkt Buchholz.

Den öffentlichen Archiven kommt innerhalb des Rechtsstaates zentrale Bedeutung zu, indem sie staatliches Handeln dokumentieren. Damit wird dieses für alle Bürgerinnen und Bürger nachvollzieh- und überprüfbar. Auch tragen die Archive wesentlich zur kontinuierlichen und rationellen Verwaltungstätigkeit bei, indem sie Informationen erschliessen und langfristig verfügbar halten. Im Rahmen dieser Vorgaben wurden mit Hilfe des elektronischen Archivsystems STAR-II die Landratsprotokolle von 1837–1887 und die Regierungsratsprotokolle 1904–1914 nach Titeln und die Regierungsratsprotokolle von 1941–1943 auch noch inhaltlich erschlossen.

Mit dem neuen Konkordat «Ablösung der Eidgenössischen Linthkommission» durch die Kantone Glarus, Schwyz, St. Gallen und Zürich ist die Archivierungspflicht für das Lintharchiv, dessen Bestände zwischen 1999–2003 aufgearbeitet wurden, dem Landesarchiv übertragen worden. Die Überführung der Linthverwaltung ins Konkordat fand am 20. November 2003 in einem feierlichen Akt im Zunfthaus zur Meisen in Zürich statt. Für die damit verbundene Ausstellung lieferte das Landesarchiv aus dem Lintharchiv und aus seinen eigenen Beständen wichtige Dokumente und Planunterlagen zur Linthkorrektion. Die Ausstellung wurde anschliessend im Staatsarchiv des Kantons Zürich gezeigt, wo sie auf grosses Interesse stiess.

Während der Berichtszeit nahmen diverse Amtsstellen, aber auch viele Privatpersonen die Dienste des Landesarchivs in Anspruch. An 905 Besucher sind 1187 Archiveinheiten ausgeliehen worden. Im Genealogiewerk von Johann Jakob Kubly-Müller wurden 1814 Einträge für die Jahre 2001/02 getätigt: 981 Neueinträge, 643 Mutationen und 190 Einbürgerungen. Die Bände lieh man 224-mal in den Lesesaal aus. 183 Anfragen wurden schriftlich beantwortet. Weiter fanden verschiedene Führungen und Besuche im Landesarchiv statt, u.a. «Altherrenforum EDK-Ost», «Corps Consulaire de Zurich» und «Wappenkommission der Zünfte Zürichs».

Zu den Aufgaben des Landesarchivs gehört ebenso die Erhaltung des Archivgutes. Ein Genealogieband, das Generalregister zur Genealogie, den Rest der Werdenbergerurkunden sowie 13 wertvolle Pergamenturkunden der Klasse 51 aus dem Alten Gemeinen Archiv liess man restaurieren. Ausserdem wurden verschiedene Amtsdruckschriften und Zeitschriften eingebunden.

Für das Landesarchiv wertvoll sind vor allem die Zuwendungen von öffentlichen Institutionen und Privatpersonen. Von Werner Tschappu, Glarus, erhielt es Militärakten 1914, 1939–1945 und Unterlagen zur 600-Jahr-Feier 1952; von Gis Strickler, Zürich, eine Sammlung Briefe aus dem Nachlass von Ratsherr, Landrat und Kunstmaler Johann Heinrich Jenny (1786–1854), Ennenda; vom Staatsarchiv des Kantons Solothurn eine

Reihe Glarner Amtsdruckschriften und vom Amt für Kulturpflege des Kantons Schwyz diverse Postkarten mit Aufnahmen der Gemeinden Näfels, Netstal und Braunwald. Auch wurden Einzeldokumente zur Personen-, Familien- und Landesgeschichte dem Landesarchiv übergeben. Für all diese Zuwendungen dankt das Landesarchiv. Durch Kauf von verschiedenen Kantonsgeschichten und Flurnamenbüchern wurde schliesslich auch noch der Bestand der Handbibliothek ergänzt.

Hans Laupper

Landesbibliothek Glarus

Im Berichtsjahr wurden 136 218 (2002: 134 883) Einheiten ausgeliehen. Davon entfallen 37 132 (2002: 34 057) auf Kinder- und Jugendbücher, 22 439 (2002: 20 968) auf Belletristik Erwachsene, 27 048 (2002: 24 943) auf Sachbücher Erwachsene, 10 914 (2002: 9980) auf CD und Kassetten, 9317 (2002: 12 830) auf Video, 13 927 (2002: 9759) auf DVD, 1490 (2002: 1123) auf Sprachkurse CD-ROM, 2091 (2002: 1521) auf Zeitschriften, 717 auf Karten (neu), 4483 (2002: 3273) auf die Magazine, 18 (2002: 32) auf Dias, 6660 (2002: 6243) auf Übriges, Fernleihe, Lesesaal. Pro Monat wurden im Durchschnitt 10 811 Medien ausgeliehen. Die höchste Ausleihe erzielte man im Oktober mit 12 781 Entleihungen.

Der Bibliotheksbestand wuchs in der Berichtszeit um 2884 Medien, Kauf 2704, Geschenke 180. Für Neuzugang und Erschliessung von Altbeständen waren 6180 Katalogsätze nötig. 3346 schadhafte oder veraltete Medien schied man aus dem Freihandbestand aus.

Die Landesbibliothek beging am 14. Juni 2003 mit einem reichhaltigen Programm das Jubiläum «10 Jahre neue Landesbibliothek»: Ulrich Knellwolf las zum Thema «Die Welt – ein Buch voll Geschichten» und Walter Hauser über «Auswanderungsschicksale». Weiter gab es eine Videovorführung «Glarus – 650 Jahre im Bund», ein Kasperlitheater für die Kleinen und einen Ballonwettbewerb unter dem Motto «Wissen beflügelt, Ballone steigen nur». Von der Gesellschaft der Freunde der Landesbibliothek wurde am 6. September auf der Piazza ein Jubiläumskonzert mit der «Jazz-Coalition» durchgeführt. Der Erlös dieser Veranstaltungen ging an die neue Abteilung «Lernspiele». Am gleichen Tag trafen sich auch die aktiven und ehemaligen Bibliothekarinnen und Bibliothekare sowie Mitglieder der Bibliothekskommission in der Landesbibliothek. Im Mittelpunkt des Treffens standen die persönliche Begegnung, das zwischenmenschliche Gespräch und die Möglichkeit, Einblick in die neue Landesbibliothek zu nehmen. Im Umfeld des Jubiläums wurden ausserdem von der Gesellschaft der Freunde der Landesbibliothek verschiedene Anlässe organisiert, u.a. «Herr Thiel und Herr Sassin», literarisches Kabinett, sowie «Glarnerland – wohin? Sieben Leute wie du und ich skizzieren ihre Zukunft». Grossen Anklang fanden ausserdem die Ausstellungen «Was braucht es, bis ein Medium im Regal steht?» und die Zirkusausstellung des AVOI, Niederurnen.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden 15 Führungen für Schulklassen und Erwachsene durchgeführt. Weiter erschien die Glarner Bibliografie 2002. Von der Buchhandlung Baeschlin wurden zudem die glarnerischen Neuerscheinungen vorgestellt. Allen, die in irgendeiner Form zum guten Gedeihen unserer Bibliothek mitgewirkt, sie unterstützt oder sie mit Belegexemplaren beschenkt haben, sei an dieser Stelle der verdiente Dank ausgesprochen.

Hans Laupper

Ortsmuseum Mollis

Nach weiteren Verschiebungen befindet sich die Ausstellung über den Flugplatz nun im Aufbau.

Die grosse Eisensammlung «Streiff» (Werkzeuge, Geräte usw.), die wir teilweise geschenkt bekamen oder erworben haben, ist weit gehend katalogisiert.

Für die Ausstellung «Speis und Trank im alten Glarnerland» in Diesbach konnte unser Archiv einige Exponate beisteuern. Auf diese Art können die Gegenstände in einem neuen Kontext erlebt werden, statt im Archiv zu schlummern.

Bei der Publikation «Hedwig Scherrer, Briefe» der H.-Scherrer-Stiftung, Montlingen, die zur Hälfte aus Briefen an die Molliserin Nelly Zwicky (Bergmann) besteht, durften wir unseren Beitrag leisten. Aus dieser Zusammenarbeit wird eine kleine Ausstellung über die beiden Frauen entstehen und im Ortsmuseum 2004 präsentiert werden.

Nach langem Suchen haben wir in der Person von Karin Marti-Weissenbach eine ausgewiesene Autorin für die lange gewünschte und fällige Neuauflage oder besser gesagt Neuschaffung einer Molliser Gemeindegeschichte gefunden. Nun fehlt noch die Finanzhürde, die wir hoffentlich an einer Gemeindeversammlung 2004 nehmen können.

HR. Gallati

Gukum – Verein für Geschichte und Kultur um Schwanden

Der Verein für Geschichte und Kultur um Schwanden (gukum) wurde letzten Herbst zweijährig. Bisher hat der Verein bereits fünf Ausstellungen im Rysläuferhuus organisiert. Im Zentrum der jüngsten Ausstellung im Rysläuferhuus steht die Unternehmerfamilie Tschudi von Schwanden, deren Stammhaus in der Herren derzeit der Abbruch droht. Der Kampf um den Erhalt der Villa aus dem 19. Jahrhundert ist derweil noch im Gang. Die Stiftung Pro Schwanden und der Heimatschutz haben sich der Sache angenommen.

Im Herbst beteiligte sich gukum an den Feierlichkeiten der Eisenbahn im Glarnerland. Neben dieser Ausstellung arbeiten wir immer noch an einer Homepage mit Informationen über die Museen Rysläuferhuus und Pulverturm, die Stiftung Pro Schwanden, die Archive der Gemeinde, der Kirche und interessierter Privater. Kürzere Texte zu Themen der Ortsgeschichte und eine Zeittafel sollen ebenfalls dort zu finden sein.

Die Aktivitäten des Vereins entsprechen offenbar immer noch einem Bedürfnis in der Bevölkerung. Der Verein hat heute etwa 70 Mitglieder, nicht nur aus dem Hinterland. Die Ausstellungen wurden jeweils von etwa 1000 Personen besucht. Die Gemeinde Schwanden hat dem Verein nun auch den Betrieb des Ortsmuseums Pulverturm übertragen.

Einige Lesungen mit 20 bis 50 Personen haben gezeigt, dass das Rysläuferhuus auch für solche Veranstaltungen geeignet ist. Die alten Stuben erfreuen sich auch wachsender Beliebtheit als Treffpunkt für allerlei Veranstaltungen. Zusätzlich führte der Verein zweimal einen Dorfrundgang durch, der auf Anregung der «Region Glarner Hinterland – Sernftal» entstanden ist und sich mit den Wohnbauten in Schwanden beschäftigt. Diese Route ist in gedruckter Form erhältlich.

Rolf Kamm

Glarner Wirtschaftsarchiv

Nach der Gründung der Stiftung Glarner Wirtschaftsarchiv (GWA) am 2. Dezember 2002 durch die Geschwister Kindlimann wurden von ihnen dem GWA auch geeignet eingerichtete Räumlichkeiten im Industrieareal Mühle in Schwanden zur Verfügung gestellt, sodass das Archiv-Team seine Arbeit ab Januar 2003 aufnehmen konnte.

Zunächst waren die mächtigen Lederbände der Finanzunterlagen der Firma F. Blumer & Cie aus der Gründungszeit im 19. Jahrhundert zu reinigen, im für Archivzwecke spezialisierten EDV-Programm, das auch vom Glarner Landesarchiv benützt wird, zu er-

fassen und sachgerecht in der Rollgestell-Anlage zu lagern. Begonnen wurde des Weitern die Sortierung, die Erfassung nach Datum sowie die Lagerung der etwa 40 000 einzelnen Briefe aus der Geschäftskorrespondenz der Textildruckerei Blumer im 19. Jahrhundert. Damit wurden bereits grosse Teile des Archivmaterials für Forschungsarbeiten zugänglich gemacht. Anfragen von auswärts konnten beantwortet werden, und Forscher erhielten im Archiv Einblick in Original-Dokumente. So stützte sich der Vortrag von Rudolf Jenny-Fischer an der Hauptversammlung des Historischen Vereins vom 13. März 2004 über «Das Postwesen im Glarnerland ab 1790 bis 1850» zu einem Teil auf Unterlagen aus dem GWA. Das Archiv konnte also schon in seiner Aufbauphase der wesentlichen Zielsetzung gerecht werden, als Informationsstelle für Forschungstätigkeit zu dienen.

Intensiv wurden zudem vom Stiftungsrat Partner gesucht, die eigene Firmenarchive einbringen wollen. Erste Erfolge zeichnen sich ab und werden dazu führen, dass das Glarner Wirtschaftsarchiv zunehmend seinem Namen gerecht wird.

Im Juni 2003 feierte das Glarner Wirtschaftsarchiv seine Eröffnung zusammen mit den insgesamt 14 Betrieben und Institutionen auf dem Industrieareal Mühle unter starker Anteilnahme der Öffentlichkeit. Professor Dr. H. Siegenthaler von der Universität Zürich betonte die Bedeutung von Wirtschaftsarchiven für die Dokumentation der Industriekultur, und Regierungsrat Rudolf Gisler dankte für die private Initiative zur Erhaltung glarnerischen Kulturguts. Gleichzeitig wurde eine thematische Ausstellung zum Thema Cachemire-Druck im Glarnerland eröffnet, die bis April 2005 für Besucher offen steht. Für die Zukunft ist geplant, das Glarner Wirtschaftsarchiv auch im Internet für Abfragen und Nachforschungen zugänglich zu machen.

Sibyll Kindlimann

Pulverturm Schwanden

Im Jahrbuch Heft 79 von 1999 des Historischen Vereins wurde die Geschichte des Pulverturms und das seit 1953 darin befindliche Dorfmuseum sowie das zum Teil bestehende Dorfarchiv von Schwanden vorgestellt. Inhaltlich hat sich das Museum seit 1996 nach dem personellen Wechsel mit Ausnahme von meistens schriftlichen Ergänzungen nicht viel verändert. Hingegen wurden in der Zwischenzeit umfangreiche Dokumentationen über das Dorf Schwanden in 13 Bundesordnern erstellt. Alte Schriftstücke, Pläne und Fotos sowie dem heutigen Stand entsprechende neue Fotos, alte und neue Berichte aus Zeitungen und Schriften wurden zusammengetragen und dokumentiert. Wie aus der nachstehenden Aufzählung ersichtlich, handelt es sich dabei um Themen, die im Laufe der Jahre in Vergessenheit geraten sind, sowie um einmalige Begebenheiten von gestern und auch heute. Es sind nicht Aufzeichnungen eines Historikers, hiezu sind die Inhalte zu einfach, aber der Sinn und Zweck ist das Festhalten von einfachen Themen, welche die Vergangenheit zum Heute aufzeichnen und später eventuell von Nutzen sein können. Irgendwo steht geschrieben: «Alles Gegenwärtige ist auf der Erfahrung aus der Vergangenheit aufgebaut.» Dokumentationen: Grundschulhaus-Turnhalle 1896 – 1977 / Sporthalle 1988 / Gemeindezentrum 1990 / Bau des Kraftwerkes Sernf-Niederenbach 1929/31 / Das Grundquartier / Sämtliche 80 Brunnen in Schwanden / Von der Schmidstube zum Rysläuferhuus 2000 / Hänggitürme in Schwanden / Eisenbergwerk Guppen 1525 – 1560 / d'Guppälaui / Sturm Vivian 1990 / Aviatisches in und über Schwanden / Der Jahrhundertschnee 1998/99 / Warm – wärmer – am wärmsten, Sommer 2003 / Thoner Skirennen seit 1933 / Der Kalkofen im Däniberg 1860 – 1900 / Der Gaskessel im Tschachen 1913 – 1991 / Öffentliche Waschhäuser in Schwanden / Mord zwischen Niederental – Tannenberg 1934 / Sägerei A. Hefti 1899 – 1962 / Der letzte Dorfschuhmacher 1922 – 2000 / Fotos: Gestern – Heute / Einzelne Gebäude / Alte Quartiere / 1822 – 1907 gegründete Industrien / Pfarrhaus und Kirche / Alte und neue Flugaufnahmen / Postkarten / 330 Schulfotos mit 7300 Kindern ab 1875.

Seit der Eröffnung des Rysläuferhuus (19. Mai 2000) ist die Besucherzahl im Ortsmuseum zurückgegangen. Einerseits bietet das Rysläuferhuus wesentlich mehr Steh- und

Sitzplätze, andererseits können Veranstaltungen wie Lesungen, musikalische Vorträge, Sitzungen usw. durchgeführt werden, und die jährlichen Wechselausstellungen sind für das Dorfmuseum eine grosse Konkurrenz. Doch Schulklassen und geschichtsinteressierte Besucher finden den Weg nach wie vor zum Pulverturm. Auch werden des Öfteren Auskünfte von «Familienforschern» eingeholt, welche E. Güttinger, Grundstrasse 13, 8762 Schwanden, Tel. 055 644 17 29, gerne entgegennimmt. Siehe auch *www.gukum.ch* unter Museum.

Ernst Güttinger

Museum Thomas-Legler-Haus Diesbach

Das Museum hat 2002 als einzige Institution im Kanton zum Jubiläumsjahr «Glarus – 650 Jahre im Bund der Eidgenossen» eine entsprechende Gesamtschau geboten. Die Ausstellung mit Text, Bildern und Exponaten fand ein gutes Echo. Wie üblich wurde diese Ausstellung während zweier Jahre, also auch 2003, gezeigt. Dank einer grosszügigen Unterstützung durch den Kanton und die Glarner Kantonalbank konnte ein wesentlicher Teil des Ausstellungsinhaltes (sogar mit farbigen Bildern) in Form eines Buches herausgegeben werden: Verlag Baeschlin, «Glarus – 650 Jahre im Bund der Eidgenossen». Ende April 2004 wurde zum achten Mal eine weitere Wechselausstellung eröffnet. Sie widmet sich dem Thema «Speis und Trank im alten Glarnerland». Auf 25 bebilderten Tafeln wird erklärt, wie sich in unseren Tälern die Esskultur entwickelt hat. Viele Gegenstände dienen als anschauliche Hilfsmittel zur Beantwortung von verschiedenen Fragen: Lebensmittel als Zahlungsmittel; Welche Lebensmittel standen wann zur Verfügung?; Was hat man getrunken?; Was hat man gekauft oder verkauft?; Glarner und Glarnerinnen als Freunde von Süssigkeiten; Welchen Einfluss hatten Produkte aus Übersee oder die Industrialisierung auf die Essgewohnheiten unserer Vorfahren? Der Historikerin Susanne Peter-Kubli danken wir ganz herzlich für die Erarbeitung der Grundlagen dieser Ausstellung.

Hans Jakob Streiff

Glarner Industrieweg GIW

Aktivitäten des GIW im Jahr 2003

Wie üblich eröffneten wir die neue Saison Ende April mit dem Angebot zweier Betriebsführungen in Schwanden: Die Firma Inauen-Schätti AG im Tschachen bot den in Scharen herbeiströmenden Besuchern einen interessanten Einblick in ihre Tätigkeiten im Seilbahn- und Maschinenbau mittels Führungen und einem sehr instruktiven Film. Auch die einzige im Glarnerland noch produzierende Brauerei Adler AG hatte ihren Betrieb geöffnet und wurde rege besucht.

Die GIW-Mitgliederversammlung fand am 4. Juli in den neu geschaffenen Räumlichkeiten des Glarner Wirtschaftsarchivs im Mühleareal Schwanden statt, die Dr. Heinz Kindlimann und Dr. Sibylle Kindlimann in einer kurzen Führung präsentierten. Hier ist ein neues Zentrum für die Glarner Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur des Kantons entstanden mit moderner Infrastruktur für die wissenschaftliche Auswertung und Lagerung von Firmenarchiven, zudem mit Ausstellungs- und Veranstaltungsräumen.

Der Ausflug zum Saisonabschluss führte uns nach Hard bei Bregenz, wo wir die ehemalige Textildruckerei Mittelweiherburg besuchten, die 1833 von den Glarner Fabrikanten Schindler und Jenny gekauft und laufend ausgebaut wurde. In dem kleinen, 1962 sehr sorgfältig gestalteten Museum (es ist der letzte erhaltene Gebäudeteil der einst grossen Textildruckerei) ist vor allem eine Druckmodel-Sammlung bemerkenswert. Hier werden auch heute noch mit der alten Kunst des Formstechens Models hergestellt, und es wird von Hand gedruckt. Ein instruktives Video zeigt den Besuchern diese Arbeitsmethoden.

Ein Höhepunkt für alle Teilnehmenden war die von «Kultur Aktiv» und dem GIW gemeinsam organisierte Reise nach Oberitalien vom 11. bis 16. Oktober. Unser erstes Ziel war Bergamo, wo wir Adriano Legler (von der Familie Legler, Diesbach) trafen, der uns anderntags den ehemaligen, heute modern umgenutzten Legler-Betrieb in Ponte S. Pietro sowie die grosse Industriesiedlung Crespi d'Adda aus der Mitte des 19. Jahrhunderts zeigte.

Der zweite Teil der Reise war vor allem architektonischen Themen gewidmet, wobei eine Stadtführung in Verona und die grossartigen Villen von Andrea Palladio in und um Vicenza besonders beeindruckten.

Der GIW in den Medien

Dass unsere aktuellen Aktivitäten in den lokalen Medien angekündigt und vorgestellt werden, ist selbstverständlich. Dass der GIW aber schweizweit bei der Vergabe des Tourismuspreises «Milestone» in Bern bei 74 Bewerbungen unter die ersten 15 kam und ein Diplom erhielt, ist wirklich bemerkenswert und erfüllte uns mit Stolz. Unser Vorstandsmitglied und PR-Verantwortlicher Kaspar Woker hatte die Idee für unsere Anmeldung für diesen Preis. Im Diplom heisst es wörtlich: «Mit dem Glarner Industrieweg wird das Kulturgut Glarner Industrie geschichtlich aufgearbeitet. Mit rund 60 km und einer einmaligen Dichte an Industriezeugen ist die Route einzigartig in der Schweiz. So wird in einer stagnierenden Region mit touristischer Vermarktung Bewusstseinsbildung und Wertschöpfung betrieben.»

Im November meldete sich beim GIW Dale Bechtel von «Swiss Radio International, switzerland news and information platform». Auch er wollte an einem Rundgang mit uns etwas über den GIW erfahren und darüber sowohl im Internet als auch schriftlich berichten. Der schöne Titel seiner Reportage lautete: «Glarus weaves its heritage into a theme trail.» Besonders beeindruckten ihn die einzigartige Verbindung von Industrie und unserer grossartigen Bergwelt.

Vorstand / Arbeitsgruppen / Archiv

Unser Vorstand tagte viermal und fällte Entscheide zu anstehenden Themen und Aktivitäten, die vor allem die Arbeitsgruppen betrafen.

In der «Führungsgruppe» musste man einen Rückgang an Führungen gegenüber dem Vorjahr hinnehmen, vielleicht wegen des sehr heissen Sommers, vielleicht auch weil man unseren Weg ja sehr gut ohne Führende selbstständig befahren oder begehen kann. Neue Ideen sind also gefordert. Wir denken an die Lancierung von Angebots-Paketen, evtl. inkl. Übernachtungen, dies z.B. auch für Seminare.

In der Glarner Presse und im Internet unter *www.glarner-industrieweg.ch* und *www.glarneragenda.ch* sind wir vor aktuellen Anlässen immer präsent. Unsere Mitglieder erhalten einmal jährlich ein GIW-Bulletin sowie den Jahresbericht des Präsidenten.

Unser Marketing- und PR-Mann ist Vorstandsmitglied Kaspar Woker. Leider hat sich im Kanton die Lage der Tourismusorganisationen kürzlich sehr verschlechtert. Wenigstens konnte eine Tourismus-Infostelle in der Raststätte Niederurnen an der A3 erhalten werden, wofür er sich sehr einsetzte. In Kaspar Wokers Bereich fällt auch der Velo-Verleih-Service, der in Linthal an der Braunwald-Talstation besteht und in der Saison rege frequentiert wird.

Sehr viel und ausgezeichnete Arbeit wurde von unserer Gruppe «Überarbeitung GIW» geleistet: Die Neuauflage unserer GIW-Routenkarte kam zur Saisoneröffnung heraus und erfreut mit sehr guten Verkaufszahlen. Sie wurde dem von 60 auf 80 Objekte erweiterten GIW angepasst und präsentiert sich dreiteilig mit den Strecken Sernftal, Hinterland, Mittel- und Unterland, wobei die Objekt-Nummerierung neu nach den Ortschaften ausgerichtet ist. Die neu im GIW aufgenommenen Objekte sind bereits zum guten Teil mit den bekannten grossen Tafeln versehen worden, dazu auch einige Objekte, deren Tafeln überarbeitet werden mussten. Es ist zudem vorgesehen, eine neue Mappe mit allen Tafel-Kopien zu erstellen. Auch die nötige neue GIW-Wegmarkierung wird vorgenommen.

Die Publikation des in Arbeit befindlichen Werkes «Industriekultur im Kanton Glarus» von Reto von Arx, August Rohr und Dr. Jürg Davatz befindet sich auf guten Wegen. Der Textteil ist fertig, der umfangreiche Bildteil wird von Dr. Jürg Davatz zusammengestellt. Das Buch, dessen Herausgeber der GIW ist, wird sicherlich ein sehr schönes und informatives Werk.

Auch unser GIW-Archiv muss dem erweiterten Weg angepasst werden, wofür alle Objektordner überarbeitet werden müssen. Dies wird in unserem kleinen Archivraum geschehen. Leider sind wir aber platzmässig überfordert, wenn uns grössere Gegenstände angeboten werden: Das Spektrum reicht bisher von voluminösen Musterbüchern über Teile eines Kraftwerks oder alte Gegenstände aus sich neu strukturierenden Firmen. Hierfür konnten wir jedoch in allen Fällen Kontakte vermitteln, sodass solch seltene Stücke gerettet wurden.

Ausblick

Stehen wir nach einem Jahr der Änderungen und Erweiterungen wieder vor einem «Normal-Alltag»? Wir sind uns bewusst, dass es in heutiger Zeit mit der grossen Angebots-Vielfalt auf fast allen Ebenen doch vermehrter Werbeanstrengungen bedarf, der Glarner Industriekultur die nötige Aufmerksamkeit eines breiten Publikums zu sichern. Darum sind wir auch sehr dankbar, wenn uns unsere Mitglieder und unsere treuen Sponsoren aus Wirtschaft und Kanton bei dieser Arbeit weiterhin unterstützen.

Brigitte Honegger

Landesplattenberg Engi, Ausstellungspavillon im Hinterdorf

Im Plattenberg wurde die Tonbildschau von Susanne Peter-Kubli und Peter Jenny neu gestaltet. Die Stiftung Pro Landesplattenberg gab auch eine neue Publikation «Der Landesplattenberg, ein glarnerischer Staatsbetrieb» heraus, ebenfalls verfasst von Susanne Peter-Kubli. Nachdem im Pavillon im Tal zusätzliche Toiletten eingebaut wurden, ist man nun daran, auch beim Plattenhüttli WC-Anlagen zu bauen. Die permanente Ausstellung im Pavillon blieb unverändert wie im Vorjahr. Es gibt Anschauungsmaterial, Texte und Bilder zur Geologie, zu den Fossilien, zur Geschichte der naturwissenschaftlichen Erforschung des Landesplattenbergs seit Johann Jakob Scheuchzer und zur Geschichte des Schieferabbaus in Engi mit ihren sozialhistorischen Aspekten. Informationen sind unter *www.plattenberg.ch* sowie unter Tel. 055 642 17 19 erhältlich. Führungen in den Landesplattenberg können unter Tel. 055 642 13 41 vereinbart werden.

kmw.

Schiefertafelfabrik Elm – Stiftung Pro Elm

Auch im Jahr 2003 gab es in der Schiefertafelfabrik Elm erfreuliche Besucherzahlen zu verzeichnen. Insgesamt fanden 148 Führungen mit durchschnittlich 19 Personen statt. Die Einnahmen für Führungen und andere Anlässe (Apéros) betrugen über 26 000 Franken. Die Schiefertafelwerkstätte ist nach wie vor selbsttragend.

Von den verschiedenen Aktivitäten der Stiftung Pro Elm ist an dieser Stelle der Neubau der Geissgäden in der Schwändi zu erwähnen. Im Lawinenwinter 1999/2000 waren mit einer Ausnahme alle Ziegenställe in der Schwändi durch die Kühbodenlawine zerstört worden. Die Stiftung Pro Elm machte sich zum Ziel, diese einzige, noch vorhandene Geissgadenstadt des Kantons wieder aufzubauen. Im Einvernehmen mit den Besitzern und dank Beiträgen der Kantonalen Sachversicherung, des Glarner Heimatschutzes, des Flur- und Landschaftsschutzes, der Gemeinde Elm und des Kantons konnten im April 2003 die Bauarbeiten unter der Bauleitung von Hans Rhyner in Angriff genommen werden. Schon im Herbst desselben Jahres konnten die Geissgäden ihren alten und neuen Besitzern zur Nutzung übergeben werden.

Kaspar Rhyner